

Das nachfrageorientierte System für Arbeitszuwanderung in Schweden

Nationale EMN-Konferenz

Österreich und der globale Wettbewerb um die besten Talente – Zugänge zur Zuwanderung von (hoch-)qualifizierten Drittstaatsangehörigen

Wien, 12. Juni 2013



Dr. Bernd Parusel
Swedish Migration Board
National EMN contact point

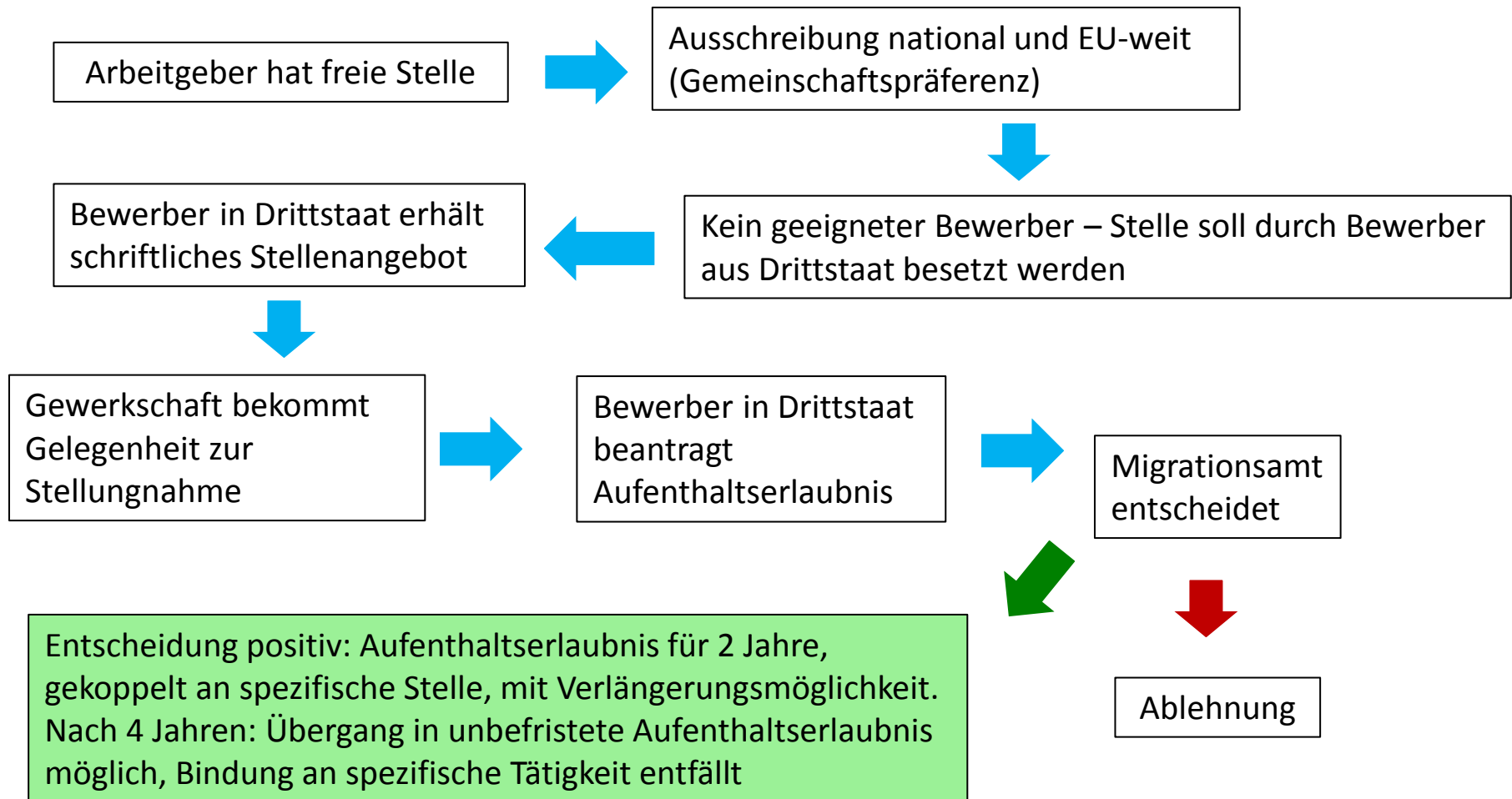
Die Reform der Arbeitszuwanderung in Schweden

- 2002-2004:** Reichstag und Regierung erklären Reformbedarf: Möglichkeiten für Arbeitszuwanderung aus Nicht-EU-Staaten sollten erweitert werden
- 2004-2006:** Parlamentarisches Expertenkomitee “*Kommittén för arbetskraftsinvandring*” (KAKI), Vorschläge im Abschlussbericht:
- Höhere Erwerbsbeteiligung der einheimischen Bevölkerung sowie Weiterbildung / Qualifizierung sind vorrangig
 - Arbeitskräftezuwanderung kann darüber hinaus einen positiven Beitrag zur Deckung des Arbeitskräftebedarfs leisten
 - Keine allgemeine Mangelsituation auf dem Arbeitsmarkt
 - Festhalten an “geregelter Zuwanderung” und behördlicher Arbeitsmarktprüfung (Bedarfsprüfung)
- 2006/2007:** Regierungswechsel; Vorlage eines abgeänderten Reformvorschlags durch das Justizministerium:
- Behördliche Arbeitsmarktprüfung soll abgeschafft werden
- Ende 2008:** **Inkrafttreten der Reform**

Ausgangspunkte und Kennzeichen des neuen Systems

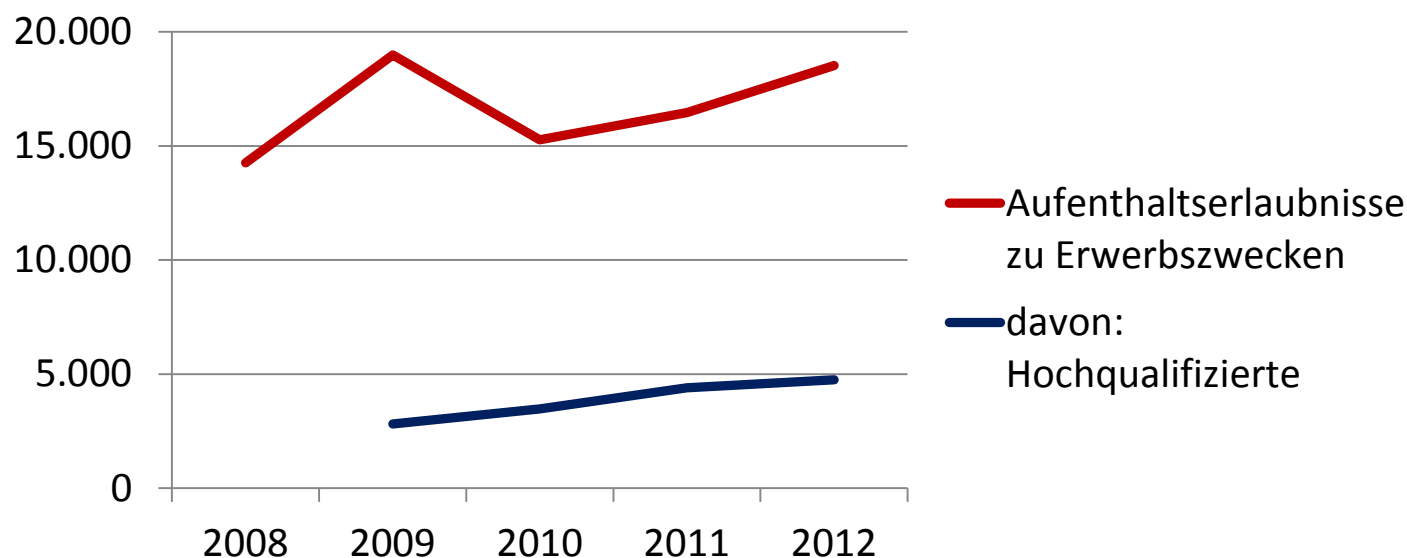
- Das System für Arbeitskräftezuwanderung soll effektiv und flexibel sein; freie Stellen sollen schnell besetzt werden können
- Löhne, Sozialversicherungsleistungen und alle übrigen arbeitsrechtlichen Regelungen für Arbeitszuwanderer sollen denen für Einheimische entsprechen
- Abschaffung der behördlichen Bedarfsprüfung: Arbeitgeber entscheiden selbst, ob eine freie Stelle mit einem Bewerber aus einem Drittstaat besetzt werden soll
- Arbeitskräftezuwanderung wird somit **ohne quantitative Begrenzung** (z.B. durch Quoten oder Bedarfseinschätzung) und **ohne Festlegung auf bestimmte Gruppen** (z.B. Hochqualifizierte, Qualifizierte, Saisonarbeitnehmer) ermöglicht
- Mitspracherecht (aber nicht Mitentscheidungsrecht) der Gewerkschaften
- “Spurwechsel”: Abgelehnte Asylbewerber dürfen Aufenthalt als Arbeitskräfte beantragen
- Arbeitnehmer dürfen Angehörige mitbringen und sind nicht verpflichtet, für deren Unterhalt aufzukommen (Familienfreundlichkeit)

Verfahrensablauf



Entwicklung der Arbeitskräftezuwanderung seit 2009

	2008	2009	2010	2011	2012
Aufenthaltserlaubnisse zu Erwerbszwecken (erstmalig erteilt)	14 259	18 978	15 273	16 455	18 520
davon Hochqualifizierte	n.a.	2 810	3 476	4 406	4 751



Source: Eurostat/
Migrationsverket

Berufe der Arbeitszuwanderer (Top-10)

	2009	2010	2011	2012
Agricultural, fishery and related labourers (often seasonal)	7 200	4 508	2 821	5 708
Computing professionals	2 202	2 208	2 795	3 259
Housekeeping and restaurant services workers	769	1 049	1 323	861
Helpers in restaurants	257	548	796	570
Architects, engineers and related professionals	541	525	630	558
Helpers and cleaners	295	487	798	553
Artistic, entertainment and sports professions	278	396	252	443
Physical and engineering science technicians	481	332	338	412
Building and related trades workers	191	226	362	329
Personal care and related workers	132	210	250	257

Quelle: Migrationsverket (Erstmalig erteilte Aufenthaltserlaubnisse zu Erwerbszwecken)

Farbig hinterlegte Zeilen: Hochqualifizierte

Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey)

Nach der Arbeitskräfteerhebung ist die Zahl der Drittstaatsangehörigen, die in Schweden in den ISCO-Berufshauptgruppen 1 (Führungskräfte), 2 (Wissenschaftler) und 3 (Techniker) angestellt waren, in den letzten Jahren deutlich angestiegen

(Angaben in 1.000)

	2008	2009	2010	2011	2012
1: Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	:	:	2,6 (u)	2,7 (u)	2,8 (u)
2: Wissenschaftler	13,0	14,1	15,0	21,7	21,7
3: Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	8,1	9,5	9,0	6,5	8,1
Berufshauptgruppen 1-3 insgesamt	23,4	25,8	26,6	30,9	32,7

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey

: = keine Angabe, **(u)** = unreliable

Evaluierung / Analysen

- **OECD (2011):** „Sweden appears to have the most open labour migration system among OECD countries.“

Kritik: Arbeitszuwanderung auch in Sektoren, in denen kein Mangel an einheimischen Arbeitskräften besteht; Kontrollmechanismen zur Eindämmung von Missbrauch durch unseriöse Arbeitgeber nötig

- **Swedish Migration Board (2013):** Die Einführung strikterer Regeln für Arbeitszuwanderung in missbrauchsanfällige Branchen (seit 2011/2012) war erfolgreich. Arbeitgeber in bestimmten Branchen müssen nun u.a. belegen, dass Löhne tatsächlich ausbezahlt werden können
- **Gewerkschaftsdachverband (*Landsorganisationen*) (2013):** Verbreiteter Missbrauch des Systems durch zwielichtige Arbeitgeber (Ausbeutung); mangelhafte Kontrollen der Anstellungsbedingungen und Löhne; Arbeitszuwanderung in Wirtschaftsbereiche, für die ausreichend einheimische Bewerber zur Verfügung stehen; Arbeitskräftemangel oft “künstlich erzeugt”, da Arbeitsbedingungen und Löhne angeboten werden, die für einheimische Arbeitnehmer nicht akzeptabel sind.

Schlussfolgerungen

- Schweden hat ein System eingeführt, das sich durch Nachfrage- und Arbeitgeberorientierung und ein hohes Maß an Marktliberalität auszeichnet
- Die schwedischen Regeln erweisen sich sowohl im Hinblick auf die Attraktivität des Landes für Hochqualifizierte als erfolgreich, als auch für die Deckung des Arbeitskräftebedarfs in Bereichen mit geringeren oder gar keinen Qualifikationsanforderungen
- Angesichts des Konjunkturabschwungs und steigender Arbeitslosigkeit wird das System verstärkt kritisiert; Missbrauchsfälle scheinen verbreitet. Ein Großteil der Zuwanderung erfolgt in Arbeitsmarktsektoren, in denen kein Arbeitskräftemangel besteht. Vorwurf von Gewerkschaften und Opposition: Arbeitgeber nutzen das System für Lohndumping
- **Herausforderung: System so justieren, dass Missbrauch, Lohndumping und Ausbeutung verhindert werden, ohne die flexible Funktionsweise des Systems grundsätzlich in Frage zu stellen**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Bernd Parusel

Swedish Migration Board

National EMN contact point

emn@migrationsverket.se

www.emnsweden.se